Kamener Zeitung

Amtliches Anzeigenblatt für Kamen.
Anzeigenpreis für den Raum der einspaltigen Diamantzeile 50 Pfg., bei lokalen Anzeigen 40 Pfg. Reklamezeile 2,00 Mk. Bei Wiederholungen Rabatt nach Maßgabe unseres Insertionsbedingungen. Verlag der Kamener Zeitung G. m. b. H. Für die Redaktion verantwortlich H. Schubeis, Kamen

Volksfreund für Kamen und Umgegend verbunden mit der Märkischen Zeitung.

Freiwillige Unfall-Unterstützung
nach Maßgabe der ausliegenden Bedingungen. Erscheint täglich. Monatlicher Bezugspreis 5.50 Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. Falls wir in der Herausgabe oder Zustellung der Zeitung gehindert sind, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 111 (1. Blatt) — **Sonnabend, den 14. Mai 1921** — **49. Jahrgang**

Oberschlesien als Spaltpilz.

(TU) Der Pariser Korrespondent der „Berlingske Tidende" meldet: Man befürchtet in Kopenhagen, daß die oberschlesische Frage eine Spaltung innerhalb der Entente hervorrufen werde. Wie es scheint, hat die deutsche Regierung gewisse Versprechungen hinsichtlich der Auslegung der Volksabstimmung erhalten. — Die Botschafterkonferenz hat gestern eine Sitzung abgehalten. Sie beschäftigte sich mit verschiedenen Fragen betreffend die Ausführung des Friedensvertrages. Außerdem nahm sie Kenntnis von den Informationen aus Oberschlesien, welche die deutsche Delegation der Konferenz unterbreitet hatte.

„Pall Mall Gazette and Globe" schreibt unter der Ueberschrift „Die Freibeuter und ihre Freunde": Die französische Presse ist schlecht beraten, wenn sie, wie dies der Fall ist, das Versäumnis der französischen Vertreter gegenüber den polnischen Freibeutern bemäntelt. Die Aufrichtigkeit Frankreichs ist ernstlich durch die Ereignisse in Oberschlesien angefochten worden und mit ihr die Glaubwürdigkeit der Alliierten im ganzen. Wenn gewisse französische Befehlshaber für ihr Benehmen nicht zur Rechenschaft gezogen werden, dann sei das Prestige der Entente in Mitteleuropa dauernd geschwächt. — Im englischen Unterhause fragte Sir Samuel Hoare bei Besprechung der durch den polnischen Aufstand in Oberschlesien geschaffenen Lage an, ob die alliierten Delegationen an Ort und Stelle die Vorbereitungen bemerkt und ob sie ihren Regierungen darüber Bericht erstattet hätten. Wenn dies der Fall sei, weshalb dann nicht Vorsichtsmaßregeln getroffen worden seien, um die Durchführung des Staatsstreichs zu verhindern. Sir Samuel Hoare fordert, daß ein Druck auf die polnische Regierung ausgeübt werde, um die Freibeuter zu zwingen, Oberschlesien zu räumen. Kenworthy erklärte, es sei das beste, wenn ganz Oberschlesien an Deutschland gegeben werde.

Der „Corriere della Sera" droht mit Sanktionen gegen Korfanty und die polnische Regierung. Nötigenfalls soll Deutschland ermächtigt werden, die alliierten Truppen durch Reichswehr zu ersetzen.

Wie die Telunion hört, werden in den nächsten Tagen in Berlin und im Reiche große Volksversammlungen stattfinden, in denen die Bevölkerung zur oberschlesischen Frage Stellung nehmen wird.

Eine stürmische Auseinandersetzung mit Lerond.

(TU) Eine Auseinandersetzung, die Graf Praschma gestern mit General Lerond wegen Nichterfüllung seines Versprechens hatte, verlief sehr stürmisch. Es kam zu einem sehr heftigen Auftritt, in dessen Verlauf Graf Praschma erklärte, wenn er keine bindenden Zusagen erhalte, müsse er die Konsequenzen daraus ziehen. Der deutsche Bevollmächtigte würde dann Oppeln verlassen.

Korfanty gegen Lerond.

Die Grenzzeitung von gestern, das Blatt Korfantys, bringt als Antwort auf die gestrige Behauptung Leronds unter einer dicken Ueberschrift den Inhalt eines Tagesbefehls der polnischen Kampftruppe Ost, in dem es heißt, daß die Festsetzung der Demarkationslinie und des Waffenstillstandes unterzeichnet worden sei von dem französischen Obersten L. Adam, dem italienischen Oberstleutnant Pariggi und dem englischen Hauptmann Gascol und seitens der Polen von den Kommandierenden Hauke, Dowbor-Musnicki, Foiki und Lakowski. Dieses Abkommen sei dem General Lerond übermittelt worden.

Die Ententenote an Polen.

Die Wiener Neue Fr. Presse meldet aus Warschau: Am Dienstag abend wurde die gemeinsame Note des Botschafterrates überreicht, drei Stunden vorher die gesonderte Note der englischen Regierung. Diese ist im Ton viel schärfer gehalten und weist darauf hin, daß die Grenzsperre unbedingt durchgeführt werde und daß angesichts der in Berlin herrschenden Stimmung weitere Kampfschritte der Aufständischen sehr schwere Folgen für Polen nach sich ziehen könnten.

Neue Gewaltakte in Kattowitz.

(TU) In Kattowitz kam es gestern vormittag zu schweren Gewaltakten unter den Augen der französischen Posten. Ueber Kattowitz ist bekanntlich das Standrecht verhängt. Trotzdem drangen gestern verschiedene bewaffnete Banden in Gruppen von 10 Mann in die Stadt ein und plünderten viele Lebensmittelgeschäfte. In der Villa Pictorius räumten sie den Weinkeller aus. Die Pressestelle des Verbandes hermattreuer Oberschlesier wurde vollkommen ausgeraubt. Die Banditen führten Telephonanlagen, Schreibmaschinen, Möbel usw. mit sich.

Die Lage in der Stadt Oppeln

spitzt sich immer mehr zu. Es laufen fortwährend neue Meldungen über Plünderungen aus den einzelnen Stadtteilen ein. Aus Nikolai werden Plünderungen der Aufrührer gemeldet, die sich nicht mehr in der Gewalt ihrer Führer befinden. Ueberaus ernst ist die Lage in Gleiwitz. Die Aufständischen requirieren große Mengen von Schlachtvieh und Pferden. Die Lebensmittelnot in den Industriekreisen und im Landkreise Gleiwitz wächst. In Hindenburg wurde das Flüchtlingslager geplündert; 5 Flüchtlinge wurden vertrieben. Im Kreise Groß-Strehlitz wurden den Aufständischen 4 Maschinengewehre abgenommen. Ein Minenwerfer wurde zerstört. Gogolin mußte von den Insurgenten geräumt werden. In den übrigen Kreisen ist die Lage unverändert.

Die Polenhorden vor dem Zusammenbruch?

Den Angaben eines Haller-Soldaten ist zu entnehmen, daß die Verpflegung der Haller-Armee eine äußerst schlechte ist. Zwischen dem englischen Eisenbahnkontrolleur und dem französischen Vertreter in Kattowitz kam es wegen der Auslieferung der Eisenbahndirektion an die Polen zu heftigen Auseinandersetzungen. Ein polnischer Führer erklärte einem Gewährsmann in Kattowitz, daß man in wenigen Tagen mit dem Zusammenbruch der Insurgentenarmee rechnen müsse. Einer weiteren Meldung zufolge ist ein polnischer Gefechtsbefehl in die Hände der Deutschen gefallen, der sich auf die Kämpfe um Kandrzin bezieht. Nach diesem Gefechtsbefehl verloren die Polen allein dort 175 Tote. Der Bericht spricht der 1. und 2. Batterie des 16. polnischen Artillerieregiments Dank und Anerkennung für die Eroberung von Kandrzin aus.

Die Höhe polnischer Gemeinheit.

(TU) Vor einigen Tagen holten die Insurgenten in Charlottenhof den Lehrer aus der Wohnung und brachten ihn in die Schule von Lipine. Dort wurde er von den versammelten polnischen Kindern angespieen, mußte dann einen Umzug mit der polnischen Fahne veranstalten und ein Hoch auf Polen ausbringen.

Lloyd George zur oberschlesischen Frage

(W) Lloyd George erklärte im Unterhause, die Alliierten müßten darauf bestehen, daß der Friedensvertrag respektiert werde. Er erklärte weiter: Zu behaupten, daß deutsche Truppen, wie sie Deutschland hat, zur Teilnahme an der Wiederherstellung der Ordnung nicht zugelassen werden dürfen, ist unfair (Beifall). Fairplay ist, wofür England ist, und ich hoffe, daß England dafür bis zum Ende eintreten wird. Daß den Polen gestattet sein soll, in Nichtachtung des Friedensvertrages Oberschlesien wegzunehmen, und daß es Deutschland nicht gestattet sein soll, eine Provinz zu verteidigen, die ihnen 200 Jahre gehört hat und die 600 Jahre gewiß nicht polnisch war, wäre unehrlich und unwert der Ehre jedes Landes. Lloyd George ist völlig gewiß, daß die Haltung der Alliierten nicht derart sein werde. Das einzige, was er im Namen der Regierung zu sagen wünsche, sei, daß, was auch immer sich ereignen möge, er ein fait accompli nicht anerkennen könnte. (Beifall.) England müsse ehrenhaft und fest entscheiden in Uebereinstimmung mit dem Vertrag, den es unterzeichnet habe. Der Friedensvertrag sei die Urkunde der Freiheit Polens. Das letzte Land, das ein Recht habe, sich über den Friedensvertrag zu beschweren, sei Polen. Denn Polen habe den Friedensvertrag von Versailles nicht gewinnen helfen. Bezüglich der Haltung der polnischen Regierung gegenüber den Vorgängen in Oberschlesien führte Lloyd George aus: Die polnische Regierung habe die Verantwortung abgelehnt und er sei genötigt gewesen, diese Erklärung als Ausdruck ihrer wahren Meinung aufzunehmen. Aber eine solche Erklärung sei schon einmal in der litauischen Frage gegeben worden. Die Tatsache, daß Waffen von Polen hereingeführt worden seien und daß Offiziere die Grenze überschritten hätten, mache es sehr schwer, sich dem Gefühl zu verschließen, daß die polnische Regierung mit dem Aufstande in Verbindung stehe. Lloyd George schloß seine Ausführungen: Das Einzige, was er vorauszusagen wage, sei, daß im Hinblick auf den Vertrag von Versailles Gewalt viel viel weniger und die Ehre und der Kredit Deutschlands und die Unterzeichnung seiner Verpflichtungen weit, weit mehr ins Gewicht fallen werden. Es sei ein Fehler in der Rechnung, wenn Deutschland sagen dürfte: Ihr verlangt unsere Ehre und unsere Versprechungen. Was habt Ihr mit den Euren gemacht? Als es gegen uns ging, um Wiederaufbau oder Abrüstung, da habt Ihr auf der Blockadewohnung bestanden und habt andere Maßnahmen ergriffen, denn Ihr wolltet uns zwingen, den Vertrag von Versailles durchzuführen. Was habt Ihr getan, als Polen Euch in Oberschlesien herausforderte? Waret Ihr damals ebenso hartnäckig? Lloyd George erklärte feierlich, für England und die Alliierten handele es sich nicht blos um eine Angelegenheit der Ehre, obwohl sie sicherlich nicht unterschätzt werden dürfe. Es sei eine Angelegenheit ihrer Sicherheit und ihrer Ruhe, zu zeigen, daß sie am Vertrage festhalten, möge es für sie oder gegen sie sprechen. Mehr als er sagen könne, mißbilligte und fürchte er die Tändelei und das Spielen mit dem Vertrag, indem man sage, schließlich seien es ja nur Deutsche.

Neue Steuergesetze in Sicht.

(TU) Der Reichstag hat sich gestern bis zum 31. Mai vertagt. Während der Reichstagsferien wird das neue Reichskabinett jene finanziellen Pläne und Gesetzesvorlagen ausarbeiten, die die Leistungen der übernommenen Reparationszahlungen ermöglichen sollen. Der Reichskanzler Dr. Wirth hat als Finanzminister dahingehend Vorschläge entworfen, die vermutlich jetzt erweitert und als Material für die Vorlagen benutzt werden dürften. Unter diesen Vorlagen werden sich neue Steuergesetze befinden. Mit der Vervollständigung des Kabinetts, dem noch Außen- und Finanzminister fehlen, dürfte sich der Reichskanzler noch einige Tage Zeit lassen. Das Außenministerium vor allem dürfte so rasch nicht besetzt werden und der Reichskanzler eine Zeitlang selbst Außenminister bleiben. Die einzige Persönlichkeit, an die man sich bisher mit der Uebernahme des Außenministeriums gewandt hat, ist der Generaldirektor Cuno von der Hamburg-Amerika-Linie, der telegraphisch von Neuyork aus abgesagt hat. Die Uebernahme des Reichsfinanzministeriums ist bisher lediglich dem Hamburger Bankier Melchior angeboten worden, der aber mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand abgelehnt hat.

Die Forderungen der U. S. P. D.

(TU) Die U. S. P. D. veröffentlicht in der „Freiheit" eine Kundgebung zur politischen Lage. Es wird darin u. a. gefordert: Direkte und weitgehende Heranziehung der Industrie und des Großgrundbesitzes für die finanziellen Leistungen an die Ententemächte. — Mannschaftsersatz für alle nach dem Friedensvertrag zulässigen bewaffneten Formationen aus den Reihen der organisierten Arbeiter, Angestellten und Beamten.

Das Ultimatum im badischen Landtag.

(TU) In der badischen Landtagssitzung gab vor Eintritt in die Tagesordnung der Präsident des Staatsministeriums eine Erklärung zur Frage des Ententeultimatums ab, wobei er u. a. sagte: Mit der Reichsregierung stelle sich die badische Regierung auf den Boden der Annahme des Ultimatums zu dessen Ermöglichung und zwar im Sinne des von der Reichsregierung ins Auge gefaßten Zieles er in den letzten Tagen in Berlin mitgewirkt habe. Ich knüpfe daran die Hoffnung, daß infolge der Annahme Oberschlesien dem deutschen Vaterlande erhalten bleibt. Gestatten Sie mir auch die Ueberzeugung auszusprechen, daß Badens Regierung und Bevölkerung, um die Einheit des Reiches zu retten und das deutsche Vaterland vor der feindlichen Invasion zu bewahren, an der Erfüllung der Deutschland aufgezwungenen Leistungen mitwirken.

Bayern und Frankreich.

(TU) Zu der Meldung des Berliner Mitarbeiters des „Journals", der mitteilte, daß man Anlaß zu haben glaube, die Vertreter Bayerns würden in direkte Verhandlungen mit Frankreich eintreten und daß es wahrscheinlich sei, daß Dr. Heim selbst beauftragt sein soll, in Frankreich den Wunsch der bayrischen Regierung bekanntzugeben, teilt die „Bayrische Staatszeitung" auf Erkundigungen mit, daß Herrn Dr. Heim von einer solchen Absicht nichts bekannt sei. Im übrigen sei die bayrische Regierung schon immer bereit gewesen, der Entente alle sachdienlichen Aufschlüsse über die bayrischen Einwohnerwehren zu geben, im Falle, daß dies den Vollzug des Friedensvertrages erleichtern sollte. Weder die Einwohnerwehren noch die bayrische Staatsregierung haben der Entente irgend etwas zu verheimlichen.

Wer bezahlt die Kosten?

(TU) Der französische Ministerrat wird heute über die neue durch die Annahme des Ultimatums entstandenen Lage beraten. Für Frankreich handelt es sich um die Fortsetzung der Mobilmachung des ersten Jahrganges der Reserve, das sind 150 000 Mann, die noch bis zum Juli, also während der für den Ackerbau so wertvollen Sommerzeit unnütz am Rhein zurückgehalten werden sollen. Die Regierung sieht sich plötzlich vor die Frage gestellt, an die niemand gedacht zu haben scheint: wer denn eigentlich die Kosten für die Mobilmachung zu tragen hat? Das Parlament hat noch keine Kredite bewilligt und die Abwälzung auf Deutschland ist auf der Londoner Konferenz nicht angeschnitten worden. Briand wird ohne Zweifel, sobald das Parlament aus den Ferien zurückkehrt über die finanzielle Seite der Besetzungsangelegenheit zur Rede gestellt werden.

Die Schweiz gegen die französischen Uebergriffe im Saargebiet.

Die deutsche Regierung führte bekanntlich in Sachen des Saargebiets im Völkerbundsrat über die Einführung der Frankenwährung, über die Ausweisung von Ansässigen und namentlich gegen die Besetzung des Saargebiets durch französische Truppen Beschwerde. In dem Leitartikel des Berner Bundes wird darauf hingewiesen, daß diese Streitfragen auch die Schweiz rechtlich interessieren, weil es sich bei der Verwaltung des Saargebiets um ein Mandat des Völkerbundes handelt, für das auch die Schweiz mit verantwortlich ist. Der Aufsatz weist nach, daß das von der deutschen Regierung beanstandete Vorgehen der Regierungskommission des Saargebiets mit dem Wortlaut des Vertrages von Versailles nicht vereinbar ist und verlangt, daß Gleichheit zwischen den beiden Ländern, die eine Anwartschaft auf das Saargebiet haben, gewährt werden muß, wenn nicht der ganze Völkerbund zur Komödie werden solle, wie das schon bei Eupen und Malmedy der Fall war. Die Aufgabe des Völkerbundes sei doch nicht, eine parteiische Regierung im Saargebiet einzusetzen, um den Franzosen zu gestatten, während fünfzehn Jahren die französische Gesinnung zu züchten. Sicher sei, daß durch die Ausweisung ansässiger Staatsbürger und durch die Zuziehung französischer Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Saargebiet dieses zu einem von Frankreich besetzten Lande gemacht werde, seine eingesessene Bevölkerung dem ernsthaften Einfluß Frankreichs ausgesetzt sei und dadurch eine entscheidende Abstimmung im voraus zu seinen Gunsten entschieden werde. Damit werde der Grundgedanke, weswegen eine internationale Verwaltung unter der Aufsicht des Völkerbundes eingesetzt wurde, gefälscht und das ganze Mandat zur Farce. Der Völkerbundsrat sei berufen, über Beschwerden Deutschlands zu entscheiden. Er sei dafür zuständig, denn er sei der eigentliche Inhaber der Staatsgewalt im Saarbecken. Der Völkerbundsrat könne sich also nicht zuständig erklären und müsse, was zu verlangen die Schweiz das Recht und die Pflicht habe, im Geiste wahrhafter Unabhängigkeit sich der Sache annehmen und im Geiste ehrlicher Politik entscheiden.

Tagesereignisse.

— **(von Kühlmann zur Friedensaktion 1917.)** Zu der Flugschrift Scheidemanns, deren wesentlicher Inhalt die Behauptung ist, der Versuch einer Friedensvermittlung durch den Heiligen Stuhl im Herbst 1917 sei von Berlin aus ganz zielbewußt sabotiert, erläßt Staatssekretär a. D. v. Kühlmann eine Erklärung, in der es heißt: „Die Erreichung des Friedens ist während meiner ganzen amtlichen Tätigkeit das unverrückbar im Auge behaltene Ziel meiner Bestrebungen gewesen. Für dieses Bestreben fand ich volles Verständnis und Unterstützung sowohl bei der Krone wie bei dem Kanzler und den Staatssekretären. Wenn die hochherzige Initiative des Heiligen Stuhles nicht zum Erfolg geführt hat, so lag dies an den politischen Verhältnissen, insbesondere an dem starren Willen Frankreichs, mit Deutschland nur nach dessen vollkommener Unterwerfung Frieden zu schließen.

— **(Der Hochverrat der „Roten Fahne".)** Das Reichswehrministerium teilt mit: Die Angeblichen Befehle des Reichswehrministeriums in der „Roten Fahne" vom 13. Mai morgens erfuhren eine rasche eigenartige Aufklärung. Wie der Untersuchungsrichter dem Reichsgericht mitteilt, ist der Buchhalter Wojnikowski, ein polnischer Agent, gegen den ein Verfahren wegen Landesverrats schwebt, geständig, diese und andere Befehle selbst hergestellt und photographiert und die Photographien dieser Fälschungen als echte Befehle an die polnische Regierung übermittelt zu haben. Die Photographien befinden sich bei den Gerichtsakten.

— **Ein Kriegsgericht in Lille** verurteilte in Abwesenheit der Beschuldigten den deutschen Leutnant Buchsel zu 20 Jahren Zwangsarbeit und 20 Jahren Aufenthaltsverbot, den Hauptmann Hasbruck und den Soldaten Ruh zu Zwangsarbeit auf Lebenszeit und den Leutnant Wolff und den Oberleutnant Ziegler zu 20 Jahren Zwangsarbeit.

— **(Kriegerehrung in Stettin.)** In Anwesenheit des Generalfeldmarschalls von Mackensen, des Prinzen Eitel Friedrich und des noch lebenden früheren Kommandeurs des Regiments sowie vieler Generale und hoher Persönlichkeiten fand am 8. Mai auf dem Kasernenhof des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV., 1. Pommersches Nr. 2, in Stettin die Enthüllung eines Denkmals für die Gefallenen des Regiments statt. Der Gedenkstein trägt die Aufschrift: „Es waren 2581 pommersche Grenadiere, dabei 82 Offiziere, 269 Unteroffiziere, die stolz und todesmutig ihr Leben gaben für ihren Kaiser und ihres Vaterlandes Ruhm und Ehre". Die Gedächtnisrede hielt Garnisonpfarrer Behrmann und die Weihrede der frühere Kommandeur des Regiments, General v. Eisenhardt-Rothe. Am Denkmal wurden viele Kränze niedergelegt, darunter auch einer von dem Berliner Verein der ehemaligen Angehörigen des Regiments.

Westfalen und Rheinland.

Pfingsten.

Kamen, 14. Mai. Ueber keinem anderen Feste sind Frühlingszauber und Frühlingsduft so ausgearbeitet, wie über dem Pfingstfeste. Um uns grünt und blüht es. In voller herrlicher Entfaltung begriffen, prangt die Natur, und überall spüren wir ein geheimnisvolles Wirken und Weben. Aus Lerchensang und lauen Lüften, aus der Maiblumen Duft und dem Finkenschlag vernimmt das fröhliche Herz, daß des Frühlings hohe Zeit genaht, daß wir aufjauchzen und jubeln dürfen: Pfingsten, das liebliche Fest, ist gekommen. Auch in den Herzen der Mühseligen und Beladenen erwacht die Lebenslust aufs neue, dringt doch der leuchtende Sonnenstrahl selbst in die dunkelste Kammer und weckt dem Kranken und Weltmüden die Hoffnung, daß auch seine Rosen wieder blühen werden. Wie ein Siegespanier flattert über all der Menschenfreude das schimmernde Bild der frohen Zukunftshoffnung. Diese wollen wir nicht entbehren, und eben darum ist der Wunsch nach frohen Pfingstfeiertagen so groß. Da schwindet der heiße Drang nach den Nichtigkeiten des Tages, da wandelt der schnelle Fuß auf den Matten und im Waldesdom, Musik erschallt, Lieder erklingen, und die Bäche rauschen noch einmal so lustig. Aus den Zweigen klingt es wie wonnevolle Melodien und in unserer Brust wird die Antwort darauf laut. Es ist ein Glück, zu geben! Und diese Stimme meldet sich auch da, wo lange die Empfindung für die höchsten Güter der Menschheit geschwiegen hat. Darum hoffen wir, ein freundliches Geschick möge das Sehnen nach einem rechten Fest im vollen schönen Lenz erfüllen, und wir vereinigen alle diese Gedanken und Hoffnungen in dem Gruße:

Glückliche Pfingsten!

*

Kamen, 14. Mai. (Verschiedenes.) Der neue Minister des Innern hat angeordnet, daß die Angehörigen der Schutzpolizei sofort als unmittelbare Staatsbeamte eingestellt werden.

**

Der Kamener Wohlfahrtstag am 12. Juni 1921.

Donnerstag abend tagte bei Nieder wiederum der Festausschuß. Die zahlreiche, fast vollzählige Beteiligung gab Zeugnis, wie ein jeder im selbstlosen eifrigen Interesse bereit ist, für das Fest das beste herzugeben. Hoffen wir, daß sämtliche der Veranstaltung noch Fernstehenden sich für den wahrhaft idealen Gedanken, der Bedürftigkeit durch einen Wohlfahrtstag zu steuern, noch erwärmen können und dem geplanten Fest somit zum Erfolg verhelfen. Diese Art Veranstaltungen sind zwar für Kamen noch etwas Neues, werden jedoch in letzter Zeit in vielen Gemeinwesen zum Wohle der Notleidenden verwirklicht. So fand jetzt auch in Osnabrück ein ähnliches Unternehmen statt, dem voller Erfolg bei Beteiligung aller Bevölkerungsschichten vergönnt war. Hintenanstellung aller Konfessions- und sämtlicher anderen irgendwelchen Unterschiede ist für das Gelingen jedoch Grundbedingung. Wenn uns in Kamen am 12. 6. 21 noch ein wunderschönes Festwetter beschert ist, dann werden auch wir einen vollen Erfolg buchen. Die Reklamekommission hatte richtig vorgearbeitet, so daß ein Aushang-Programm vorgezeigt werden konnte. Auch die Saalkarten a 3 Mark (die zum Besuch sämtlicher Saalfestlichkeiten berechtigen) werden bereits gedruckt. Die Saalobleute werden gebeten, bis zum 23. d. Mts. endgültig das genaue Saalprogramm dem Schriftführer Scharfenberg zuzusenden, damit auch die Programme rechtzeitig im Druck erscheinen können. Am 23. d. Mts. findet eine Vollversammlung der Interessengemeinschaft der Kamener Vereine statt. Bei dieser soll die Kommission gewählt werden, die den Festerlös demnächst verteilen wird. Hierdurch werden etwaige, wir nehmen an unbeabsichtigte, irrtümliche Ansichten über die Geldverteilung klargestellt. Bekanntlich ist geplant, den Erlös unter Mitwirkung sämtlicher Wohltätigkeits- und Fürsorgevereine restlos an Bedürftige und Notleidende, sowie an gemeinnützige Anstalten restlos zu verteilen. Die sämtlichen hiesigen Frauen- pp. Vereine haben bereits mit der Anfertigung von Handarbeitssachen begonnen bezw. sich in anderer selbstloser Weise praktisch in den Dienst der guten Sache gestellt. Fürwahr ein schönes Beispiel und der Nachahmung wert. — Für die Glücksradverlosung werden noch Gaben aller Art erbeten. Ein diesbezügliches Inserat war bereits dieser Tage veröffentlicht. Außerdem haben sich Mitglieder des Festausschusses bereit gefunden, die in einer Sammlung von Haus zu Haus der Sache dienen wollen. Im Altersheim werden derartige Gaben — aller Art — dankbar entgegengenommen. Sachen, die etwa verderben können, würden erst in den letzten Tagen abzugeben sein. Also hoffen wir das beste und seien wir alle bemüht, das Wohltätigkeitsfest nach Kräften zu verschönern. Der rechte Kamener hat ja schon so oft seinen Opfersinn in bester Weise zum Wohle der Notleidenden bezeugt.

*

(Kinder-Blumenkorso am Wohlfahrtstage.) Zu dem am 12. Juni 1921 geplanten großen Feste, das einmal alle Kreise unserer Stadt zu einem großzügigen, gemeinsamen Arbeiten für die Kranken und Bedürftigen eint, beabsichtigt der Festausschuß einen Blumenkorso der Kinder zu veranstalten. Welch reizender Anblick wäre es, die lieben Kleinen mit ihren geschmückten Puppenwagen, Holländern, Schiebkarren, in hellen Kleidern, Blumenkränzchen in den Haaren, an der Menge vorüberziehen zu sehen. Der Anblick einer frohen Kinderschar stimmt jedes deutsche Gemüt froh und rührt die Herzen. Wie gerne werden die Kleinen sich schmücken lassen, um nur durch ihren Anblick eine freudige Note in das bunte Bild des Festplatzes zu bringen. Es sollen ja keine unerhörten Anforderungen an den Geldbeutel der Einzelnen gestellt werden. Der Juni bietet seine Blumen uns in Garten und Feld, Wald und Wiese. Ein Kränzlein ist bald beschafft. Es kommt nur darauf an, daß auch jedes Kind gerne und mit freudigem Herzen mittut, um auch seinen Anteil an dem Opfer für die Mitbürger, die seiner benötigen, zu dokumentieren.

(Standesamt.) Sterbefälle und Totgeburten müssen nach gesetzlicher Vorschrift am nächstfolgenden Wochentag angemeldet werden. Der zweite Pfingsttag gilt als Wochentag. Zur Entgegennahme diesbezüglicher Anzeigen ist das Standesamt am 2. Pfingsttage vormittags von 9 bis 10 Uhr geöffnet.

(Der Postdienst an den Pfingsttagen.) Am 1. Pfingstfeiertag findet im Ortsbezirk Briefbestellung statt, im Landbezirk: Brief-, Geld- und Paketbestellung. Am 2. Pfingstfeiertag wird im Ortsbezirk die Geld- und Paketbestellung ausgeführt, im Landbezirk ruht der Bestelldienst.

Kamen, 14. Mai. **Das Schöffengericht** tagte am Donnerstag unter Vorsitz des Amtsgerichtsrats Schmidt. Die Anklage wurde vom stellvertretenden Amtsanwalt Fitzlaff vertreten. Verkauf von Branntwein ohne polizeiliche Genehmigung ließ sich der Händler K. aus Rünthe zuschulden kommen. Im Januar hatte er einige Liter Branntwein aus Dortmund mitgebracht und ausgeschenkt. Angeklagter gibt an, den Branntwein nur auf Bestellung der Kunden mitgebracht zu haben. Er erhielt einen Strafbefehl in Höhe von 150 Mark, gegen welchen er gerichtliche Entscheidung beantragte. Der Amtsanwalt beantragte die Aufrechterhaltung des Strafbefehls. Das Gericht bestrafte den Angeklagten mit 100 Mk. Geldstrafe. — Körperliche Mißhandlung ließ sich der Bergmann Gr. aus Rünthe zuschulden kommen. Am 11. und 15. Februar 1921 soll Angeklagter den Bergmann Schlink getreten und gestoßen haben. Deshalb erhielt er einen Strafbefehl in Höhe von 150 Mark, gegen welchen er gerichtliche Entscheidung beantragte. Es konnte jedoch nicht bewiesen werden, daß der Angeklagte den Schl. am 11. Februar mißhandelt hatte, wohl am 15. Februar. Der Amtsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 30 Mark. Das Gericht schloß sich dem an. — Diebstahl brachte den Bergmann H. aus Weddinghofen vor die Schöffen. Angeklagter entwendete während der Kriegszeit von der Zeche Grimberg Messingkräne und Berieselungsschläuche. Der Angeklagte gibt an, die Sachen seien wertlos gewesen. Der Amtsanwalt beantragte 1 Tag Gefängnis. Das Gericht bestrafte den Angeklagten zu 1 Woche Gefängnis. Die Strafe wird für 3 Jahre ausgesetzt. — Wegen Beteiligung am Glücksspiel hatten sich der Koksarbeiter P. aus Heeren, sowie die Landwirte H. Sch. und J. Sch. aus Sümmern zu verantworten. Am 8. September 1920 kamen die Angeklagten H. Sch. und J. Sch. in der Wirtschaft Wunder zu Heeren, wo der Angeklagte P. mit Bekannten am Kartenspielen war. Die Angeklagten Sch. beteiligten sich dann, angeblich auf Aufforderung am Spiel, und verloren eine ziemlich hohe Summe. Der Amtsanwalt beantragte eine Geldstrafe von je 100 Mark. Das Gericht schloß sich dem an. — Wegen Bedrohung erhielt der Bergmann Sch. aus Westick einen Strafbefehl in Höhe von 300 Mark. Am 21. Januar sowie am 7. Februar 1921 hatte Angeklagter die Bergleute Sperling und Seifert bedroht. Sperling, der seit April 1920 das Haus des Sch. gekauft hatte, besichtigte ab und zu sein Eigentum, da er gehört hatte. Sch. vernachlässige das Grundstück. Am 21. Januar, als Sperling und Seifert wieder kamen, forderte Sch. selbige auf, das Grundstück zu verlassen oder er würde sie niederschießen. Am 7. Februar forderte Angeklagter den Sperling ebenfalls auf, das Grundstück zu verlassen und drohte mit einer Vogelbüchse, welche er in der Hand hatte. Die Waffe wurde auf Veranlassung des Sperling von der Polizei beschlagnahmt. Der Amtsanwalt beantragte die Aufrechterhaltung des Strafbefehls. Das Gericht bestrafte den Angeklagten wegen Bedrohung in 2 Fällen sowie Vergehens gegen das Waffengesetz zu 300 Mark Geldstrafe.

Heeren-Werve, 14. Mai. (Hl. Mission. — Fronleichnam.) Vom 22. bis 29. Mai wird in unserer Gemeinde die hl. Mission durch die Franziskanerpaters Pater Valerius, Pater Herbert und Pater Gelasius abgehalten werden. Die Mission wird mit der Fronleichnamsprozession einen feierlichen Abschluß finden, zumal wir die Fronleichnamsprozession auch hier wieder in der Oeffentlichkeit halten.

(s) **Lünen**, 13. Mai. (Erschossen.) Anläßlich einer Hochzeitsfeier auf dem benachbarten Gute Schulze-Gahmen, bei welcher Gelegenheit auch das Gesinde und jeder einkehrende Fremde in freigebigster Weise bewirtet wurden, fanden sich u. a. der Flaschenspüler Franz Sketh von hier und einige seiner Freunde dort ein, um die Gastfreundschaft des Hauses zu genießen. Da sie sich bereits im Gesindehaus ungebührlich benahmen und des Ortes verwiesen werden mußten, begaben sie sich zur Wohnung des Verwalters, um hier dessen Frau in zudringlichster Weise zu belästigen. Auf ihre Hilferufe eilte der Nachtwächter des Gutes herbei, der die ungebetenen Gäste vom Hofe wies. Im Verlaufe des erregten Wortwechsels wurde der Nachtwächter mit einem Dolche bedroht, worauf dieser in der Notwehr von seiner Schußwaffe Gebrauch machte und einen der Angreifer, den genannten Franz Sketh, durch einen Kopfschuß niederstreckte. Der Getroffene war sofort tot.

(W) **Duisburg**, 13. Mai. (Schlagwetterexplosion.) Gestern gegen 7½ Uhr nachmittags fand auf der Zeche Neumühl zu Hamborn, Schacht 1, Sohle 4, eine Schlagwetterexplosion statt. Verletzt wurde ein Lokomotivführer und ein Rangierer, beide leicht.

Köln, 13. Mai. (333 600 Mark geraubt.) Dienstag abend wurde der Postwagen der Kleinbahn Köln-Bonn, der 333 600 Mark enthielt, gegen 8 Uhr abends kurz bei Köln von zwei Männern überfallen. Die Räuber sprangen zu beiden Seiten auf die Trittbretter und zogen die Türen bei Seite. Der begleitende Postbeamte wurde von den Tätern mit einem Revolver bedroht, an Händen und Füßen gefesselt und ihm ein Knebel in den Mund gesteckt. Mit dem Gelde, das sie noch in eine Reisetasche zu packen bequem Zeit hatten, sprangen sie dann an der Luxemburgerstraße aus dem Zug. Die Täter entkamen mit ihrer Beute unerkannt.

(W) **Benrath**, 13. Mai. (Autokarambolage.) In der Nähe von Haus Niederheld wurde ein nach Köln fahrendes Automobil von einem anderen Auto bei dem Versuche, es zu überholen, angerannt und gegen einen Baum geschleudert. Einer der Insassen erlitt so schwere Verletzungen, daß er in der Nacht im Krankenhaus starb. Zwei Insassen und der Chauffeur erlitten leichtere Verletzungen. Das zweite Auto, das die Schuld an diesem Unglück trägt, entkam; seine Nummer konnte jedoch festgestellt werden.

Weitere Nachrichten.

— (Frankreich gegen jede Konzession.) Wie aus Paris gemeldet wird, hat dort die Nachricht, daß der englische Geschäftsträger in Berlin am Sonntag in einer Unterredung mit Dr. Simons bei Annahme des Ultimatums gewisse Erleichterungen in der Ausführung der alliierten Forderungen in Aussicht stelle, großes Erstaunen hervorgerufen. Französischerseits wird deshalb sofort betont, daß Frankreich nicht gesonnen sei, in der Entwaffnungsfrage irgend welche Konzessionen zu machen. Frankreich messe dieser Frage eine gleich hohe Bedeutung wie der Wiedergutmachungsfrage zu.

*

Kleine Nachrichten.

Gerüchte über eine Ministerkrise in Bayern finden dadurch ihre beste Widerlegung, daß in den Fraktionssitzungen der bürgerlichen Parteien dem Ministerium Kahr das vollste Vertrauen bekundet wurde.

Unter dem Titel „Diplomatische Aktenstücke zur Geschichte der Ententepolitik der Vorkriegsjahre" hat der ehemalige Sekretär der russischen Botschaft in London, von Siebert, in deutscher Sprache Akten aus dem russischen Archiv herausgegeben, die einen wertvollen Beitrag zur Lösung der Frage der Schuld am Weltkriege bilden.

Nach einer Meldung aus Rom wird die Nachricht von der Demission des Grafen Sforza dementiert.

Das amerikanische Repräsentantenhaus hat nach einem Kabeltelegramm der „Chicago Tribune" die Stärke des amerikanischen Heeres auf 150 000 Mann festgesetzt. Man erwartet einen Konflikt zwischen dem Repräsentantenhaus und dem Senat wegen dieser Angelegenheit.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 14. Mai. (Jubelfest des M. G. V. Auguste Viktoria.) Am 28. und 29. ds. Mts. begeht der M. G. V. „Auguste Viktoria" sein 25jähriges Jubelfest. Es ist nicht zuviel gesagt, wenn man dieses Fest als großzügig bezeichnet. Nicht weniger als 15 Vereine haben ihre Anwesenheit zugesagt und werden einige davon große Chöre zum Vortrag bringen. Den Kamener Musikfreunden steht wirklich ein großes Gesangfest bevor. Der Besuch kann dringend empfohlen werden. Auf das Nähere kommen wir an dieser Stelle noch zurück. (Siehe Plakate und Inserat.)

Kamen, 13. Mai. **Der Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität"**, Gau XII, hielt am 5. Mai in Dortmund seine diesjährige Gaukonferenz ab. Nach dem Bericht des Gauleiters Neumann, Kamen, hat sich der Mitgliederstand von 2347 auf 3489 gehoben. Jedoch steht die Mitgliederzahl in gar keinem Verhältnis zu der großen Zahl der radfahrenden Arbeiter. In längerer Debatte wurde allgemein das Verhalten einer Ortsgruppe gegenüber den aus dem Bunde ausgeschiedenen Vereinen verurteilt. Der Kassenbericht ergab einen Bestand von 1008,33 Mark. Der Bundesvorsitzende Niemann-Offenbach referierte über die Aufgaben des nächsten Bundestages. Die wichtigste Frage sei u. a. die Erhöhung des Bundesbeitrages. Der Beitrag müsse unbedingt auf 1 Mark erhöht werden, desgleichen die Unterstützungssätze. Dem Saalsport und den Rad-Wanderfahrten müsse mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Besondere Saalsportkurse müssen von der Bundesleitung veranstaltet und finanziert werden. Auch hat der Bundestag die Einheits-Sportbekleidung und Raddiebstahl-Versicherung zu behandeln. Dem Fahrradhause „Frisch Auf" lassen Mittel beschafft werden. Es steht auf gesunder Grundlage. Trotz Abtragung alter Schulden konnte noch ein erklecklicher Ueberschuß verbucht werden. — Nach reicher Aussprache wurden die Anträge über Beitragserhöhung, Zeitungsmarke, Beihilfe für Wanderfahrten, Abschaffung der Radrennen angenommen; die Anträge über Raddiebstahl-Versicherung und Einheitskleidung als praktisch undurchführbar abgelehnt. Als Gauleiter wurde dann A. Neumann-Kamen wiedergewählt. Die diesjährige Gauwanderfahrt wird nach dem Sauerlande festgesetzt. Treffpunkt bleibt der Gauleitung überlassen. Die Urwahl zum Bundestage ist am 26. Juni.

Kaiserau, 14. Mai. **Der Knappen-Verein „Glück auf"** Kaiserau, feiert am 5. Juli sein diesjähriges Stiftungsfest im Lokale des Gastwirts H. Sorge zu Methler. Der Verein bittet die Nachbar-Vereine, diesen Tag berücksichtigen zu wollen. Alles Nähere im späteren Inserat.

Sport.

Kamen, 14. Mai. (Fußball-Ligaspiel Hamburg—Kamen.) Die Gäste aus der alten Hansa-Stadt Hamburg, die am Pfingstsonntag mit vollständiger Liga-Mannschaft gegen die erste Mannschaft des hiesigen Sportvereins spielen, treten in folgender Aufstellung an: Tor: Schröder; Verteidiger: Haacks, Möbius; Läufer: Hartrich, Lohmann, van Oppen; Stürmer: Studen, Lowin, Frahm, Meis, Sieber. Der bekannteste Spieler der Hamburger ist der Mittelstürmer Frahm, der verschiedentlich das deutsche Reich in der Auswahlmannschaft gegen das Ausland vertrat. In der Hamburg-Altonaer Stadtmannschaft wirken außer ihm noch der Torwart Schröder, der linke Verteidiger Möbius und der linke Außenstürmer Sieber mit. Nach dem Städtespiel gegen Harburg, das mit 4:3 Toren gewonnen wurde, schreibt die Hamburger Sportzeitung: Die Hamburger Stadtmannschaft hatte in Schröder (Tor, Rasensport) und Möbius, linker Verteidiger, ihre besten Leute. Schröder ist in erster Linie der Sieg zu verdanken, er hielt mit verblüffender Sicherheit. Auch im Städtespiel gegen Kiel, das Hamburg 3:0 gewann, tat sich Schröder durch besonders gute Leistungen hervor. Die Norddeutsche Sportzeitung schreibt: Schröder bringt eine große Ballsicherheit, Gewandtheit und ein genaues Augenmaß mit, sodaß man in ihm wohl den besten Hamburger Torwächter sehen kann. In den letzten Meisterschaftsspielen eilte die Mannschaft von Sieg zu Sieg; sie erzielte folgende Resultate: gegen „Eintracht"-Hamburg 3:0 und 3:1, „Teutonia"-Hamburg 4:1, „Union"-Altona 2:0, „Concordia"-Hamburg 5:2, Blankenese 6:1, St. Pauli 2:0 und 2:1, Rotenburgsort 1:1, St. Georg 1:2. Gegen die Mannschaft des Altmeisters Jäger, Verein für Leibesübungen Altona, verlor der Rasensportverein zweimal knapp mit 2:1 Toren. Im letzten Spiel erzielte Altona ganz kurz vor Schluß das siegbringende Tor. Beide Spiele waren ausgeglichen; der Kampf auf dem Altonaer Platz zeigte sogar noch eine leichte Ueberlegenheit der Hamburger. Die höchste Niederlage in den Meisterschaftsspielen erlitt die Mannschaft gegen den jetzigen Meister, den Hamburger Sportverein. 4:0 lautete das Ergebnis. Der Bericht hierüber besagt, daß der Rasensportverein seinem Gegner im Felde gewachsen war. Er hatte aber das Pech, bald nach Anfang seinen ausgezeichneten Torwart Schröder zu verlieren und mußte den schweren Kampf gegen den Meister mit 10 Mann durchhalten. Unter normalen Umständen hätte das Spiel zweifellos ein anderes Resultat gebracht. Einen eindrucksvollen 1:0 Sieg erfocht die Mannschaft gegen den vorjährigen Meister „Viktoria"-Hamburg. Gegen Eimsbüttel, die vor kurzem gegen den Ruhrgau-Meister, Sportklub 1896 Dortmund, zwei Siege, 4:1 und 2:1 landeten, spielte der Rasensportverein mit wechselndem Erfolge, 2:1 und 1:2 waren die Ergebnisse. Ein bemerkenswertes Resultat erkämpfte die Mannschaft gegen den Bremer Meister, den Alten Bremer Turn- und Sportverein. Bei überlegenem Spiel der Hamburger kam Bremen mit einem 1:1 davon. Aus diesen Ausführungen ist zu ersehen, daß eine wirklich erstklassige Mannschaft nach Kamen kommt, sicherlich die beste, die bisher in unseren Mauern geweilt hat. Hoffentlich zeigt auch die hiesige Mannschaft gute Form, daß die Niederlage nicht allzu hoch ausfällt. Das Spiel findet statt auf dem Sportplatz „Schützenhof", Weststraße, es beginnt pünktlich um 4 Uhr. Vorher, um 2½ Uhr, treffen sich die zweiten Jugendmannschaften des Turn- und Sportvereins Hamm und des Sportvereins Kamen.

Konzert, Theater rc.

Kamen, 14. Mai. (Theater.) „Muttersegen" oder „Die Perle von Savoyen". Dieses herrliche, zu Herzen gehende musikalische Schauspiel in 5 Akten von Frederik wird von der beliebten und bestens bekannten Ersten Westf. Opern- und Operetten-Gesellschaft aus Münster am 1. Pfingstfeiertag, Sonntag, den 15. Mai, im Saale des Schützenhofes bei gut besetztem Orchester, erster Rollenbesetzung sowie feiner kostümlicher und dekorativer Ausstattung aufgeführt. Die bereits angekündigte Aufführung der Operette „Der fidele Bauer" wird in aller Kürze folgen, worauf wir an dieser Stelle noch besonders hinweisen möchten. Der Kartenvorverkauf findet statt in den Zigarrengeschäften des Herrn Goris, Bahnhofstraße und Weststraße. (Alles Nähere, wie Preise der Plätze usw., aus den Inseraten und Plakaten ersichtlich.)

Zur Silberkranze.

Kamen, 14. Mai. Das schöne Fest der silbernen Hochzeit begehen am zweiten Pfingst-Festtage die Eheleute Paul Maiborn und Frau, Marie geb. Tegeler, im Kreise der Familie. Mögen die vielen Glückwünsche, die dem Jubelpaare zu diesem Festtage zugehen, Erfüllung finden und dem Jubelpaare dereinst die goldene Myrte erblühen.

Kamen, 14. Mai. Das schöne Fest der Silberhochzeit feiern am 2. Pfingsttage die Eheleute Karl Viol und Frau, Lina geb. Starke, Westenmauer 41, hierselbst. 25 Jahre ist das Jubelpaar auch Abonnent der „Kamener Zeitung". Den vielen Glückwünschen schließen wir die unsrigen an. Gesundheit und Frische mögen die fernerhin treuen Begleiter auf dem weiteren Lebenswege sein, bis dem Jubelpaare dereinst die Myrte in Gold erblüht.

Overberge, 14. Mai. Am 1. Pfingst-Festtage können die Eheleute Paul John und Frau, Luise geb. Jacob, das schöne Fest der silbernen Hochzeit begehen. Das Jubelpaar erfreut sich in unserer Gemeinde und weit darüber hinaus allgemeiner Achtung, weshalb die Zahl der Gratulanten eine große sein wird. Möge die Myrte in Gold dem Jubelpaare noch weiteren 25 Jahren des Glückes und der Freude beschieden sein.

Umpressen
Reinigen, Färben
2146 von
Stroh- u. Filzhüten
schnell und sehr billig.
E. Wette, Kamen,
Bahnhofstr. 55.

Die diesmonatige
Mutterberatung
findet Dienstag, den 17. Mai 1921, nachmittags 4 Uhr im Wohlfahrtsgebäude am Klosterwege statt. 2370

Kamen, den 13. Mai 1921.
Städtische Mutterberatung:
Dr. Wiesner.

Bekanntmachung.

Der Ausnahmezustand ist mit Wirkung vom 3. Mai aufgehoben. Alle Schutzhaftbefehle sind hinfällig geworden.

Hamm (Westf.), den 9. Mai 1921.
Der Landrat:
J. V.: v. Campe, Regierungs-Assessor.

Bekanntmachung.

In Abänderung des Beschlusses vom 8. September 1920 ist, gemäß § 8 der Oberpräsidial-Polizei-Verordnung über die Bulenhaltung für die Provinz Westfalen vom 30. Juli 1921, das Mindestbedgeld auf 25 Mark festgesetzt.

Hamm (Westf.), den 7. Mai 1921.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses des Landkreises Hamm:
J. V.: v. Campe, Regierungs-Assessor.

Amt Pelkum.

Auf Nr. 21 der Mehlmarke der Brotkarte wird in den Gemeinden Altenbögge, Bönen, Wiescherhöfen, Herringen und Pelkum neben der üblichen Menge Inlandsmehl von 125 Gr. 750 Gr. amerikanisches Weizenmehl zum Preise von 3,90 Mk. je Pfund ausgegeben. In Bönen kamen, Heil, Overberge, Rünthe und Heeren erfolgt die Verteilung nach Anlieferung; voraussichtlich in der nächsten Woche.

Lebensmittelamt.

Keine Wanze mehr!!
nur mit Mortin zu erzielen. Erfolg verblüffend, mehrjährige Garantie. Riecht nicht. 1878 macht keine Flecken Fl. 6.00 Mk.
Drogerie W. Klinkmann, Weststrasse 1

„Felke-Heilweise"
Naturheilkunde u. Homöopathie
Sprechstunden in Kamen
Restaurant Bunghardt, Bahnhofstraße 40, jeden Montag und Donnerstag von 12—4 Uhr
96 **W. Schürmann.**

Sportplatz

Pfingstsonntag, 15. M
Verein für Rasen
Sport-Mannschaft) m. dem
gegen
Sportverein I.
Theater in Kamen
Schützen
Gastf
der Ersten Westfälis
Operetten-Gesellsch.
Sonntag (1. Pfin
15. Mai abends,
Aufführung des gro
Schausp
Mutter
oder
Die Perle vo
Musikalisches Schaus
von Frie
Preise der Plätze ein
Kartensteuer: Sperrsitz
2. Platz 5
Kartenvorverkauf
geschäften des Herrn
und Weststr. Sperrsit
in der W
Geschäfts-E
Mache dem geerten
und Südkamens bek
dem heutigen Tage e
Maler-, Ans
Tapezier-G
eröffnet habe. Sämtl
feinsten Genre bis zu
Oel- u. Leimfarbenanst
sauber, akkurat und
geführt. Bitte daher
kum höflichst, mein ju
freundlichst unterstütz
2380 Hoc
Kar
Maler-
Südkam

empfe
Liköre
Brann
in bekannter be
Spezialität: „A
H. Timm
Telepho

Sportplatz Schützenhof.



Pfingstsonntag, 15. Mai, nachm. 4 Uhr:

Verein für Rasensport Hamburg

(1. Mannschaft) m. dem internationalen Frahm

gegen 2303

Sportverein I. Mannschaft.

Theater in Kamen im Saale des Schützenhofes.

Gastspiel

der Ersten Westfälischen Opern- und Operetten-Gesellsch. aus Münster i./W.

Sonntag (1. Pfingstfeiertag), den 15. Mai abends, Anfang 8 Uhr, Aufführung des großen musikalischen Schauspiels

Muttersegen

oder:

Die Perle von Savoyen.

Musikalisches Schauspiel in 5 Akten von Friedrich.

Preise der Plätze einschließlich der städt. Kartensteuer: Sperrsitz (numm.) 7.00 Mk. 2. Platz 5.00 Mk.

Kartenvorverkauf in den Zigarrengeschäften des Herrn Goris, Bahnhofstr. und Weststr. Sperrsitz nur im Geschäft in der Weststr. 2270

Geschäfts-Eröffnung.

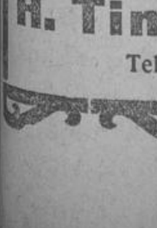
Mache dem geerten Publikum Kamens und Südkamens bekannt, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Maler-, Anstreicher- u. Tapezier-Geschäft

eröffnet habe. Sämtliche Arbeiten vom feinsten Genre bis zu den gewöhnlichen Oel- u. Leimfarbenanstrichen werden gut, sauber, akkurat und auf Garantie ausgeführt. Bitte daher das werte Publikum höflichst, mein junges Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen.

2389 Hochachtungsvoll!

Karl Tost,
Maler- u. Anstreicher,
Südkamen, Unnaerst. 38.



Zu den Pfingsttagen

empfehle

Liköre und Branntwein

in bekannter bester Qualität.

Spezialität: **„Auf's Blatt"**

H. Timmering.

Telephon 366. 2360

Lichtspielhaus Knieben
Unna.

Samstag 7½ Uhr: Abendvorstellung.
Am 1. und 2. Pfingsttage von 1 Uhr an ununterbrochen.

Heute Beginn des 2. Teiles unseres von beispiellosem Erfolg begleiteten Abenteurer-Dramas nach dem bekannten Roman

Peter Voss, der Millionendieb

„Der Kaiser der Sahara".

Fabelhaftes Abenteurer-Sensationsdrama in 6 Teilen und 30 Akten.

Harry Liedtke als Millionendieb

ist entschieden ein Ereignis für Unna und Umgegend. Mit atemloser Spannung verfolgt der Zuschauer die Wechselfälle und Schicksale dieses Millionendiebes, der sich geschickt und oft mit verblüffender Geistesgegenwart den Nachstellungen seiner Verfolger zu entziehen weiß. Es ist kein Wunder, daß der Film in ganz Deutschland einen Sturm der Begeisterung entfacht hat, sind doch die Darsteller durchweg Künstler von bestem Rufe. Dieser brillante zweite Teil übertrifft den ersten an Sensationen noch bei weitem und ist auch für diejenigen verständlich, die den ersten Teil nicht gesehen haben.

Ferner:

Der phänomenale italienische Kolossal-Film:

Cabiria

„Der Kampf um die Weltherrschaft"

Im Mittelpunkt des Interesses steht der unglaublich starke Herkules

Maciste,

der das Erstaunlichste darstellt, was jemals ein Film aufzuweisen hat. 4 fabelhafte Akte noch nie dagewesener Sensation versetzen alle Besucher in hellste Verwunderung. 2359

Konditorei u. Café Kümper

Restauration

Fernruf 228. Fernruf 228.

Aeltestes Geschäft am Platze.



Empfehle zum Feste Torten und Kuchen — jeglicher Art. — 2336

Meine Gartenrestauration bringe ich in empfehlende Erinnerung als angenehmer Aufenthalt.

12% Bier im Anstich.

Eis! — Kaffee! — Kakao!

Achtung! Achtung!

Ich veranstalte am 2. Pfingsttage einen

großen Ball!

Gute Musik. Glatter Saal.

Eintritt: Herr 3 Mark, Dame 1 Mark.

Max Felske, „Wirtschaft zur Krone", Oststraße. 2367

Mandolinen

Gitarren, Lauten, Violinen, Trag- u. Zierbänder, Taschen, Saiten u. sämtl. Zubehör billigst.

A. Galiard, Weststr. 76.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein Kamen.

Sonntag, den 15. Mai, abends 8 Uhr

General-Versammlung

1. Zahlen der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Betr. Ausflug.

B. K. höherer Schüler Kamens.

Sonntag, den 15. Mai, vorm. 11,15 Uhr p2376

Versammlung.

Beschlußfassung wegen Ausflug.

Der Vorstand.

Ein Herren-Fahrrad

zu verkaufen ?2364
Schlachthofstr. 18.

Ein fast neues

Gänsefeder-Oberbett

hat preiswert zu verkaufen.

Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 2362

Flügelhorn

zu verkaufen. 2353

Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.



Sonntag u. Montag sind große u. kleine

Schweine

zu den billigsten Preisen zu haben. 2369

H. Vonhoff,
Unnaerstraße.

U.-T.-Lichtspiele, Kamen.

Von Freitag, den 13. bis Montag, den 16. Mai

Zwei große Schlager und ein 2 Akter-Lustspiel

1. **Maulwürfe.**

Ein spannendes Detektivdrama in **5 Akten.**

2. **Die Sippschaft.**

Ein Problem von Haß und Liebe in **6 Akten** mit **Ressel Orla** und anderen bekannten Künstlern in den Hauptrollen. 2373

3. **Das Gift der Eifersucht.**

Lustspiel in 2 Akten mit **Rudi Oehler.**



MONOPOL

HOTEL-RESTAURANT

An beiden Pfingsttagen:

Frei-Konzert

Morgens 11—1 Uhr:

Frühschoppen-Konzert.

Im Anstich: **Pilsener Urquell.**

Fr. W. Herms.

2377

Auf zur Schützenheide.

2. Pfingsttag:



großer Ball.

Anfang 4 Uhr. 2351

Bad Königsborn bei Unna i. Westf.

Eröffnung des Badebetriebes am 15. Mai.

Vom 15. bis 31. Mai u. vom 1. bis 30. September gelten für sämtliche Besucher des Bades um 10% ermäßigte Bäderpreise

1 Soolbad . . . Mk. 3,60 statt Mk. 4.—
1 Thermal- oder
1 Dampfbad Mk. 4,50 statt Mk. 5.—

Das Badehaus ist täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage vormittags von 8—12 Uhr 2255 und nachmittags von 2—6 Uhr geöffnet.

Die Badewäsche ist mitzubringen.

An beiden Pfingsttagen, sowie regelmäßig jeden Sonntag finden große

Sonder-Konzerte

statt. Die Badeverwaltung.

Gute



Ferkel

zu verkaufen. 2354

Bareubräuker.

Wohlfahrtstag.

Die Kinder, die sich bereit erklären, an dem Blumenkorso teilnehmen zu wollen, werden gebeten, sich am **Mittwoch, den 18. Mai** bei **Frau Bürgermeister Dr. Wiesner,** Kirchplatz 6, 1. E. zu melden. p2313

Das Nähere ist aus der Notiz in diesem Blatte zu ersehen.

Der Festausschuß.

Blutfrisch eingetroffen:

Bratschellfisch
Schellfisch, dicken
Kabeljau, dicken

empfiehlt

Engelbert Goseiwitz,

Oststraße 27. **Telephon 149.**

2374

Linoleum

für **Möbel** u. **Fußböden,** einfarbig und granit, **Ia. Friedensqualität**

besonders preiswert 640

Tapeten- u. Farbenhaus **Gebrüder Scheele**

Hamm (Westf.), Große Weststr. 24.

Beste Bezugsquelle für Schreinermeister. 640

Pfingstsonntagsmorgen.

Pfingstsonntagsruh' ... Verlassen Flur und Feld ...
Die letzten Wochen brachten Müh' und Lasten
Noch mancherlei. Die Felder sind bestellt,
Nun mag die Hand zur Festesfeier rasten.

Weit durch das Tal fliegt erster Fliederduft.
Die Lerchen haben früh ihr Lied begonnen
Und wiegen jauchzend sich in blauer Luft;
Das wird ein Tag so recht voll Licht und Sonnen.

Sonst ist es still. Kaum, daß mit leichtem Weh'n
Der Morgenwind das junge Laub mag regen,
Dann schickt auch er sich müde an zu geh'n,
Zur Sonntagsruhe nieder sich zu legen.

Pfingstsonntagsruh' ... Mir fügt sich Hand in Hand,
Ein frommer Schauer hält das Herz umfangen.
Als käme segenspendend durch das Land
Der heil'ge Geist der Gnaden angegangen.

Wie ihn zu grüßen, Glockenklang im Tal ...
Als rauschte er in mächtigen Akkorden,
Ist mir's, als wär' die Welt zumal,
Die weite Welt ein Riesendom geworden.

Pfingsten.

Lichtgrün wiegt sich das junge Laub in der Maienluft, und das Lied der Nachtigall klingt voll Sehnsucht nach vollem Glück. Es ist Pfingsten: Was die Natur uns schenken kann aus dem Füllhorn der göttlichen Schöpfung, das bietet sie der Menschheit in reichster Spende dar. Versunken ist, was Herbst und Winter gebracht haben, der neue Frühling hat eine neue Welt voll zauberhaftem Reiz geschaffen. Es ist die Zeit, in Frieden und Freude, in Frohsinn und Herzensseligkeit zu leben, und auch anderen von all diesem Reichtum zu gönnen. Es ist etwas, was um uns herum ist, wonach jeder greifen kann, er braucht nicht zu fragen. Nur gegönnt muß es ihm werden. Denn Glück, mit dem der Neid und die Mißgunst rechnen, das ist keins, das wird es auch nie werden.

Unser Vaterland, das Deutsche Reich, hat dies Glück, das keins ist, weiter haben wir es nach den Sturm- und Drangjahren, die wir seit 1914 erlebt haben, nicht gebracht. Unsere Gegner gönnen es uns nicht, und die Zwietracht im Innern nimmt es dem Volksgenossen. Wie den Völkern außerhalb unserer Grenzen zu mute ist, das wissen wir nicht. Sie nennen sich die Sieger, heute mehr denn je. Aber in ihrem Denken und Trachten nach Milliarden deutschen Goldes und neuen deutschen Landgebieten haben sie sich selbst eine Rute aufgebunden, die keine rechte Freude zuläßt. Einer traut dem anderen nicht. Und daß die Zwietracht und die Sorge im Innern bei uns kein wahres Glück bringen können, ist selbstverständlich. Die äußerliche, geräuschvolle Feier entspringt doch in der Hauptsache dem Wunsche, zu vergessen. Aber die Erinnerung an frühere frohe Zeiten geht neben jedem her und flüstert ihm ins Ohr, es war einmal eine andere Pfingstzeit.

Wir haben es nicht für möglich gehalten, daß wir den Weltkrieg verlieren würden. Wir haben noch weniger geglaubt, daß der Geist des Kriegshasses und der schlimmen Leidenschaften nun in das neue Jahrzehnt hineinziehen, daß so gar nichts von einem neuen und besseren Geist der Völkerversöhnung oder doch wenigstens des Verstehens und der Achtung vor einander sich zeigen würde. Woran denkt die Welt heute? Wie man sich gegenseitig quälen kann: Und das alles unter dem Schilde des Rechts und der Gerechtigkeit. Das ist das Traurigste, denn es gibt Anlaß zu der Befürchtung, daß noch ein neues Exempel erfolgen muß, um die Menschen, die sich jeder freundlichen Einsicht verschließen, von ihrem Irrwahn zu kurieren. An Mahnungen hat es nicht gefehlt, sich zu neuen und milderen Gesinnungen durchzuringen, gehört wurden sie nicht.

Was uns nicht freiwillig von außen her entgegengebracht wird, das können wir uns nicht erzwingen. Wir müssen den schlimmen Geist der Feindseligkeit tragen, bis der Welt das Licht der Pfingstfreude aufgeht. Aber das deutsche Gemüt, das für die Wunder des lieblichen Festes stets so empfänglich gewesen ist, kann unter unserem Volke für einen Willen des Verstehens und einen Geist der Einmütigkeit wirken, der uns das Bild der Vergangenheit wieder vor Augen ruft. Und wer den Entschluß in seinem Herzen hegt, dabei mitzuarbeiten, dem wird auch froh werden in der Hoffnung auf den Erfolg solches redlichen Schaffens. Der merkt den Geist von Pfingsten, den neuen und wahren Geist inmitten aller Sorgen. Denken wir in einer stillen Morgenstunde zu Pfingsten an Deutschland, wie es war und wie es ist, und wir werden auch die Kraft und Gewißheit finden, für die Zukunft zu wirken. Es soll doch noch einmal heißen: „Am echten deutschen Wesen wird einst das Reich genesen". Das ist ein Segensspruch für die kommenden Jahre, und deshalb sagen wir auch heute:

Gesegnete Pfingsttage!

Ein Wort zu Pfingsten.

Von Direktor P. Stuhrmann, M. d. L.

deb. Pfingsten ist mehr als das Geburtsfest der christlichen Kirche. Es ist das heilige Fest der geistigen Weltenschöpfung, der Neuschöpfung der Menschheit. Das Bild, welches die alte Bibel von dem Zustand der Erde „am Anfang", also vor der natürlichen Schöpfung der Welt, zeichnet, gilt erst recht von dem Wesen der Menschheit zu jener Zeit, da Gottes Uhr zum neuen vollen Stundenschlag den weltgeschichtlichen Zeiger vorwärtsstellte und das Kreuz von Golgatha, das Malzeichen der Sühne für eine in Schuld und Sünde verlorene Welt, seinen ersten Schatten auf den Weg der Menschheit warf: auch sie war geistlich und sittlich „wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe" — trotz der hohen Kultur Griechenlands und der Weltherrlichkeit Roms und der Pyramiden Aegyptens. Da sprach der große Gott von neuem sein majestätisches, allmächtiges „Es werde Licht!" Und es ward Licht. Nicht von ungefähr trägt der Mann von Nazareth, der lebendige Heiland der Menschheit, der auferstandene Siegesfürst, das göttliche Gepräge: „Ich bin das Licht — ich bin das Leben!" Die lichtspendende, lebenschaffende Sonne der Welt ging auf, um nicht wieder unterzugehen. Sie wirkt sich aus in der „Kraft aus der Höhe" bis zum ewigen Pfingsten einer neuen Welt, eines neuen Himmels und einer neuen Erde. Nun gibt es nur noch ein göttliches Lebensgesetz für Menschen und für Völker: „Der Geist ist's, der lebendig macht!" Nun gibt es immer neue Lebensmöglichkeiten und Lebenswirklichkeiten für tiefe Seelen und sterbenskranke Nationen: „Siehe, Ich mache alles neu! Meine Worte sind Geist und Leben! Ich lebe, und ihr sollt auch leben!" Aber nun vollzieht sich auch alles menschliche Schicksal — ob im Einzelleben oder in der Weltgeschichte — nach dem Verhältnis von Fülle oder Leere an Geist — an Pfingstgeist — auch das deutsche Schicksal.

Wüste und leer ist es geworden auf der deutschen Erde, und es ist finster auf der Tiefe der deutschen Volksseele. Was nützt da alles Schreien und Schwelgen, alles Raten und Reden von Neuschöpfung und Wiederaufbau? Was helfen alle künstlichen Rezepte und gewaltsamen Mittel? Wir brauchen Geist; wir brauchen neuen Geist; wir brauchen heiligen Geist — göttlich starken Christusgeist! Es hilft nichts, wir müssen fest und klar der Zeit in das brutale Auge schauen und erkennen: entweder Neudurchseelung des gesamten deutschen Volkslebens aus tiefstem Grund heraus mit den Höhenkräften einer göttlich verinnerlichten Lebensanschauung, einer neuen, christlich umgestellten Moral, einer heiligen sozialen Liebe oder — weltgeschichtlicher Volkstod! Ein drittes gibt es nicht. Und weil es das nicht gibt, darum wird Pfingsten zum Bußfest über allem noch christlichen Lebensträgertum in unserem Volk: „Wir haben nicht Geist genug — nicht so viel, als wir haben könnten, wenn wir nur wollten, und haben müssen, wie wir sollten!" Darum wird es zum Bettfest für wache christliche Gewissen: „Mehr Geist! Mehr heiligen Geist!" Darum wird es zum Arbeitsfest: „Was stehet ihr müßig? Gehet auch ihr hin ...!" Und es wird zum heiligen Kampffest: „Zu den Waffen! Krieg allem unheiligen, unseligen, unsittlichen, unchristlichen Geist in Herz und Haus, in Beruf und Gemeinde, in Volk und Kirche!" So — aber auch nur so — beginnt die heilige Revolution, die wir brauchen — die Revolution der Gewissen; so — aber auch nur so — vollzieht sich die heilige Reaktion, die uns fehlt — die Reaktion der Gesinnung; so — aber auch nur so — kommt die heilige Reformation, die uns nottut — die Reformation des Lebens an Haupt und Gliedern. — —

Neuschöpfung! Erst der Individuen: Erst meine und meine! Dann des Volkes — der Kirche: Wo sind sie — die Menschen des neuen, heiligen Geistes? Hervor aus den Ecken! Heraus aus den Winkeln: Christen vor! Die Christen an die Front — in den Dienst — in den Kampf — an die Arbeit! Her mit der heiligen Schöpferkraft der Gottesmenschen! Es ist noch Pfingsten! Christus lebt noch; der heilige Geist wirkt noch! Und Pfingsten kann es noch werden auch im deutschen Land, wenn — ja, wenn die Christen wirklich Christusmenschen werden — Pfingstleute von Gottes Gnaden und zu Gottes Dienst: Dann mag das Haus zerfallen; was hat es denn für Not? Der Geist ist in uns allen, und unsere Burg ist Gott!

Westfalen und Rheinland.

Iserlohn, 14. Mai. **(Ausstellung „Kunst und Künstler des Sauerlandes".)** Nachdem die Jury die Auswahl der auszustellenden Bilder getroffen hat, werden z. Zt. die letzten Vorbereitungen für die am Pfingstsonntag für die Allgemeinheit geöffnete Kunstausstellung erledigt. Weit über 200 Gemälde, Aquarelle und Radierungen kommen zur Ausstellung; über 40 sauerländische Künstler beteiligen sich daran, sodaß ein ziemlich vollständiger Ueberblick über die gesamte sauerländische darstellende Kunst gewährleistet ist. Da die meisten Bilder von den Künstlern zum Verkauf gestellt werden, bietet sich hier für Freunde sauerländischer Heimatkunst die beste Gelegenheit, ihre Sammlungen zu bereichern, für jeden anderen aber soll der 1. derartigen Ausstellung 1913 in Essen wieder einmal eine Gelegenheit, sich von dem Fortschritt auf diesem Gebiete zu überzeugen und den heimischen Künstlern die Ehre der wohlverdienten Würdigung zu geben. Die Ausstellung wird in den oberen Räumen der Harmonie veranstaltet und hält ihre Pforten vom 15. bis 29. Mai geöffnet. Für auswärtige Besucher ist die Reise nach Iserlohn in dieser Zeit äußerst lohnend, zumal die Reize der frischen Frühlingslandschaft rund um die Ausstellungsstadt geradezu die Bewunderung aller Naturfreunde herausfordern.

! **Paderborn**, 14. Mai. **Zwei Verbrecher**, die in dem benachbarten Scharwede ein Dienstmädchen überfallen hatten, sollten am Bahnhof von der Polizei in Empfang genommen werden. Sie entkamen jedoch und flüchteten bis zur Mündungsöffnung eines Kanals, in den sie hineinkrochen. Nach etwa 1½tägigem Aufenthalt in dem Kanalnetz begehrte der eine Verbrecher in einem Schacht am Hauptbahnhof „Auslaß". Man zog ihn völlig erschöpft ans Tageslicht und erkannte in ihm einen 24jährigen Bergmann aus Essen. Der zweite blieb noch bis zum nächsten Tage im Kanal und versuchte morgens früh um 3 Uhr den Schachtdeckel zu heben. Als er bemerkt wurde, zog er sich wieder in sein Asyl zurück. Erst dadurch, daß die Polizei an mehreren Stellen einstieg und so den Mann einkreiste, konnte er aus den 70 Zentimeter hohen Röhren hervorgeholt werden. Auf der Straße brach der Mann vor Erschöpfung zusammen.

(g) **Bielefeld**, 11. Mai. **Wegen fortgesetzten Diebstahls** an Stückgut auf der Teutoburger Wald-Eisenbahn hatten sich der 16jährige Stationsgehilfe Heinrich Brabänder und der 18 Jahre alte Schreiberlehrling Heinrich Klesener aus Liemke zu verantworten. Mit ihnen waren angeklagt der Rottenarbeiter Heinrich Rolappe aus Bornholte, der Wirt Josef Fortkord aus Oesterwiehe, der Händler Theodor Westermann aus Liemke und der Händler Clemens Klesener aus Kaunitz. Der junge Brabänder, der auf der Station Kaunitz, wo sein Vater Stationsvorsteher ist, beschäftigt wurde, hat im Sommer und Herbst v. Js. das Vertrauen, das sein Vater in ihn gesetzt hatte, in arger Weise mißbraucht, indem er sich fortgesetzt an den Stückgütern vergriff und die Kurswagen beraubte. Zunächst hat er mit seinem Freunde, dem jungen Klesener, aus einem Kurswagen mehrere Flaschen Schnaps gestohlen, die sie an den Wirt Fortkord verkilbert haben. Dreister geworden, haben sie dann eine Korbflasche mit 15 Liter Schnaps gestohlen und ebenfalls an den Wirt Fortkord verkauft. Dann haben die Burschen von einem Ballen Stoff zehn Meter abgeschnitten, woraus sich Klesener einen Anzug und ein Verwandter einen Paletot hat machen lassen. Bezüglich eines verübten Diebstahls von drei Seiten Speck gab Fortkord zu, selbst beteiligt gewesen zu sein. Er hat den Speck mit aus dem Wagen geholt und fortgeschafft. Eine im September erbeutete Kiste mit 60 Tafeln Schokolade und Kakao hat Westermann bekommen. Dann handelt es sich um eine Kiste mit 30 Paar Schuhen, woran sich der Angeklagte Rolappe beteiligt hat. Rolappe hat davon 6 Paar behalten, 3 Paar hat Brabänder sich angeeignet, während Cl. Kl. die übrigen 20 Paar Schuhe zum Preise von 1000 Mark gekauft und auch selbst abgeholt hat. Der Gerichtshof erkannte gegen Fortkord wegen schweren Diebstahls in einem Falle und Hehlerei in drei Fällen auf 6 Monate, gegen Westermann wegen Hehlerei auf 1 Monat und gegen Clemens Klesener auf 2 Monate Gefängnis. Brabänder erhielt wegen schweren Diebstahls und Unterschlagung 7 Monate Gefängnis, Heinrich Klesener wegen schweren Diebstahls 4 Monate und Rolappe wegen einfachen Diebstahls 2 Monate Gefängnis. Den beiden Burschen wurden je 2 Monate Untersuchungshaft angerechnet, während Rolappe seine Strafe verbüßt hat.

** **Düsseldorf**, 13. Mai. **(Autounglück.)** In der Roß-Straße fuhr ein französisches Auto gegen einen Laternenpfahl. Der Führer, ein französischer Soldat, wurde tödlich verletzt. Die übrigen Insassen, die zum Teil aus dem Wagen geschleudert wurden, kamen ohne wesentliche Verletzungen davon.

Pfingsten.

Und sind noch dunkel deine Pfade,
Und drückt dich schwer die eigne Schuld:
O glaube, größer ist die Gnade,
Und unergründlich ist die Huld!

Laß nur zu deines Herzens Toren
Der Pfingsten vollen Segen ein,
Getrost, und du wirst neugeboren
Aus Geist und Feuerflammen sein.

Emanuel Geibel.

Vom Wege ab.

Roman von Erich Ebenstein.

(Nachdruck verboten.)

15. Fortsetzung.

Inzwischen hatte Stella in ihrer neuen Pension die Wahrnehmung gemacht, daß sich die Inhaberin, Frau v. Huber, sehr kühl gegen sie verhielt. Bei der Tischunterhaltung wurden anzügliche Bemerkungen laut. Ja, sie mußte sogar hören, wie ein Gast Frau v. Huber Vorstellungen machte, daß es nicht schicklich sei, die „Geliebte" eines Barons in solch repräsentablem Hause zu beherbergen. Ueber all das mußte Stella Klarheit haben, und bei ihrem nächsten gemeinsamen Ausflug, der in der Laube eines Konzertgartens endete, stellte sie den Baron zur Rede.

Roland hatte gleich bei den ersten Worten gewußt, um was es sich handle, und darum Stellas weitschweifigen Schilderungen nur oberflächlich zugehört.

Nun war er doch in Verlegenheit, wie er antworten solle, ohne ihr in diesem Punkt sehr empfindliches Ehrgefühl zu verletzen. Sehr schonend suchte er ihr dann die subtilen Unterschiede der Sittenkodexe verschiedener Gesellschaftsschichten begreiflich zu machen. Was man in ihren früheren Kreisen nur natürlich fand, den ungebundenen freundschaftlichen Verkehr der Geschlechter auf eigene Verantwortung hin mit dem Vorbehalt, daß jedes Mädchen so viel Achtung genoß, als es sich zu verschaffen verstand, das ließ man allenfalls noch gelten für die erwerbende Frau des Mittelstandes. Sie stand sozusagen unter dem Schutz — allerdings auch unter der Kontrolle — der Oeffentlichkeit.

Auch der Sport ermögliche jungen Damen viele Freiheiten, die früher als unzulässig galten. Aber es gäbe auch Kreise — und gerade sie nannten sich die „besten" —, die äußerst streng in ihren Anforderungen seien, besonders wo weder Sport noch irgendeine selbständige Berufstätigkeit als Entschuldigung diente für einen unbefangenen Verkehr mit dem andern Geschlecht ohne —Dame d'honneur.

Denn gerade an diese Unbefangenheit glaube die Welt nicht. Ihr waren dann „Liebesbeziehungen" in solchen Fällen die einzige Erklärung. So würde z. B. niemand glauben, daß er ohne Hintergedanken, aus rein menschlichen Gefühlen die Sorge für ihr Schicksal übernommen habe oder daß sie beide wirklich nur aus reiner Freude an der Natur ihre gemeinsamen Ausflüge unternähmen ... bloß deshalb zu zweien, weil ihnen leider, da sie, Stella, keine Verwandten besäße, eine geeignete Chaperonne fehle.

Diese Freiheit, die sie sich im Bewußtsein ihrer rein freundschaftlichen Beziehungen genommen hatten, werfe aber nun in den Augen der Welt leider einen Schatten auf ihre Ehre. Ganz unverdient natürlich, aber es sei nun einmal so und Frau v. Huber, die sich viel zugute tue auf den anständigen Ruf ihrer Pension, ziehe daraus die Konsequenzen. Da in ihren Augen und nach den ungeschriebenen Gesetzen jener Kreise ein Mann, der für die Lebensbedürfnisse eines jungen Mädchens sorge und fast täglich allein mit ihr Ausflüge unternehme, notwendig nur als ihr Liebhaber angesehen werden könne, so ...

Roland schwieg achselzuckend. Stellas weit aufgerissene Augen, die mit starrem Blick unverwandt auf ihm ruhten, verwirrten ihn ein wenig. Aber immer noch nahm er die Sache nicht tragisch.

Sie schien ihm so unbedeutend gegen den großen, brennenden Schmerz, den ihm andre Ereignisse verursachten ...

Was lag denn schließlich daran? Sie waren doch beide unabhängig und Stella besaß überhaupt keinen Menschen, dem sie Verantwortung schuldig gewesen wäre. Ihre eigenen kleinen Bedenken würde er ihr schon ausreden — sie liebte ihn ja und glaubte alles, was er ihr sagte ...

Ein zitternder, aus tiefster Seele kommender Seufzer ließ ihn zusammenfahren. Stella — die Augen immer noch starr auf ihn gerichtet, stammelte bebend: „Das also ist es: Das: Man hält mich für Ihre ..." Sie brachte das Wort „Geliebte" offenbar nicht über ihre Lippen. Statt dessen schlug sie die Hände vors Gesicht und stöhnte laut aufschluchzend: „Und Sie haben dies gewußt ... mußten es voraussehen — — und haben trotzdem ..."

Bitterliches Weinen erstickte weitere Worte.

Roland empfand plötzlich starkes Unbehagen. Angesichts dieses zweifellos echten und tiefen Schmerzes vergaß er seinen eigenen und bemühte sich nur, Stella zu beruhigen.

„Sie dürfen das doch nicht so tragisch nehmen. Was liegt denn an der Meinung anderer, wenn wir selbst das Bewußtsein haben, nichts Unrechtes getan zu haben? Ein solch unverdientes Mißtrauen ist eine Beleidigung — gewiß, aber man gibt darauf die einzig richtige Antwort, das heißt: man geht eben nun gerade seinen einmal eingeschlagenen Weg weiter. — Wie ich es getan habe", setzte er in Gedanken hinzu. Laut fuhr er fort: „Ich werde Frau v. Huber meine Meinung noch heute sagen. Selbstverständlich bleiben Sie keinen Tag länger dort. Am besten ist es, man mietet eine Privatwohnung, wo dann niemand mehr Sie mit solchen Albernheiten belästigen kann. Und nun seien Sie wieder vernünftig, kleine Stella, und hören Sie vor allem zu weinen auf. Ich kann das nicht sehen — diese Tränen, an denen ich — wenn auch in bester Absicht — nun doch die Schuld trage."

Statt aller Antwort wandte sie ihm ihr tränenüberströmtes Gesicht zu und rief mit blitzenden Augen: „Warum haben Sie mich nicht sterben lassen, damals? Ich wollte es ja. Und tausendmal lieber läge ich heute im Grabe, als —"

„Stella: Sie rasen!"

„Nein: Aber Sie haben mir alles genommen, was ich noch mein eigen nannte. Sie wußten, daß es mein Stolz war, anständig zu sein — mein einziger Reichtum! Und es war nicht immer leicht, es zu bleiben, kann ich Ihnen sagen ... dort, unter diesen Leuten, die jedes junge Weib als Freiwild ansahen. Und neben Sascha, der kein Gewissen hatte und den ich doch liebte ....:

Aber keiner konnte sich der kleinsten Gunst rühmen. Und alle wußten das. Und wenn manche auch lachten und manche sich ärgerten — das hat keiner gewagt: meinen Ruf anzutasten. Erkundigen Sie sich nur. Fragen Sie, wen Sie wollen, selbst meine Feinde, selbst meine Rivalinnen. Sie alle werden Ihnen sagen, daß ich zwar für Geld in einem Kabarett getanzt habe, aber doch ein anständiges Mädchen war."

„Ich glaube Ihnen ja, Stella. Ich weiß das. Wenn ich nicht erkannt hätte, daß Sie eine seltene Ausnahme unter Ihresgleichen bilden, glauben Sie, ich würde mich persönlich für Ihr weiteres Schicksal eingesetzt — so schwere Opfer dafür gebracht haben? Bisher sagte ich Ihnen nie, warum meine Verlobung aufgelöst wurde. Nun aber sollen Sie es wissen, da Sie mir so schwere Vorwürfe machen. Man verlangte, daß ich jeden Verkehr mit Ihnen abbreche und Sie sich selbst überließe. Ich lehnte dies ab, weil so, Sie nicht bloß in geordneten Verhältnissen versorgt wissen, sondern auch glücklich sehen wollte und deshalb meinte, Ihr Schicksal persönlich überwachen zu müssen. Dies war der Grund, warum Fräulein Kühlerein ihr Wort zurücknahm."

Stella sah ihn mit flammendem Gesicht an.

„Und dieses „Opfer" werfen Sie mir nun vor? Daß ein Mädchen, das sich nichts aus Ihnen machte, Sie verließ und Sie sich fortschicken ließen um solch einer Lappalie willen? Denn wenn Sie einander wirklich liebgehabt hätten, Sie würden sich wohl dreimal besonnen haben, ehe Sie nein sagten. Sie liebten mich gar nicht und ich ging Sie eigentlich gar nichts an. Da opfert man doch nicht etwas Geliebtes dafür auf."

Roland war sehr bleich geworden und starrte Stella fassungslos an. So faßte sie die Dinge auf? So wenig verstand sie den höheren Standpunkt, der für seine Handlungsweise ausschlaggebend gewesen war, ja sie ihm geradezu als Pflicht erscheinen ließ. Nie hatte er so deutlich empfunden, daß sie aus einer andern Geisteswelt stammte als er. Dazu kam noch eine sehr fatale und überraschende Empfindung: Ihm war, als zögen Stellas Worte mitleidlos einen Schein von den Dingen, die dadurch wertlos, ja lächerlich erschienen. Ihre Logik war so natürlich ...

Stella ließ Roland keine Zeit, dem Eindruck nachzuhängen. Stürmisch fuhr sie fort: „Und wem hat denn dieses Opfer, auf das Sie sich berufen, nun genützt? Hätten Sie Ihre Braut lieber gehorcht! Was ging Sie mein Glück an? Bin ich etwa nun glücklich? Elend — viel elender ist mir zumute als damals, wo Sie mich vom Brückengeländer wegrissen."

Der verzweifelte Jammerton, der aus ihren Worten an Rolands Ohr schlug, erschütterte ihn tief.

„Ich meinte es ja so gut ...", stammelte er, „und ich will ja alles tun, was Sie wünschen — nur beruhigen Sie sich. Es ist doch wirklich nicht so schlimm, wie Sie meinen ... ich bin wohlhabend und das ist immerhin auch ein Machtmittel zur Unabhängigkeit. Liebe Stella, seien Sie doch vernünftig. Wir wollen beraten ..."

Aber sie stieß die Hand, welche die ihre beruhigend ergreifen wollte, schroff von sich.

„Nein, gehen Sie: Ich will nicht, daß Sie meine Hand berühren. Ich nehme auch nichts mehr an von Ihnen, jetzt, da ich weiß ..." Schluchzen erschütterte ihren Körper. Dann fuhr sie außer sich fort: „O ja, ich weiß, daß Sie wohlhabend sind! Aber wenn sie auch eine Million hätten und sie mir schenken wollten — Sie könnten nie damit bezahlen, was Sie mir in den Augen der Welt aus purem Leichtsinn geraubt haben. Sie kannten ja diese Denkungsweise Ihrer Welt, in der ich fremd war und in der ich mich blindlings auf Sie verließ. Und nun ... nun ... nicht einmal der Tod kann das von mir nehmen. Denn wenn ich mich heute ins Wasser werfe, wird es ganz anders sein als damals. Damals hätte man gesagt: „Sie tat es aus verratener Liebe, aber sie war ein braves Mädchen." Heute wird man sagen: „Sie tat es dieses Barons wegen, der ihr Liebhaber war ..."

„Stella — Sie martern mich. Hören Sie auf! Warum sind Sie so grausam mit mir? Ich dachte immer, Sie hätten mich auch ein wenig lieb."

„Aber mehr als alle Liebe, viel mehr war mir meine Ehre", murmelte Stella schaudernd, legte den Kopf in die Hände und brach von neuem in Weinen aus, taub für alle weiteren Trostworte.

Roland stand endlich auf und trat hinaus vor die Laube. Er ertrug dieses verzweifelte Weinen einfach nicht länger.

(Fortsetzung folgt.)

Statt Karten.

Sophie Dunker
Fritz Hanke
Verlobte.

Westick, Pfingsten 1921.

2379

Martha Fischer
Emil Kaufmann
Verlobte.

Methler Bippen in Hannover
Pfingsten 1921.

2355

Elfriede Stark
Emil Reischnek
Verlobte.

Kamen Pfingsten 1921,

2345

Unserm werten Mitspieler

Karl Stadtlender nebst Braut,
Fräulein Milchen Rademacher

zu ihrer am 1. Pfingsttage stattfindenden Verlobung die herzlichsten 2381

Glück- und Segenswünsche

vom Dilettanten-Verein
„Freie Bühne" Wasserkurl.

Unserm werten Mitspieler nebst Mitspielerin

Albert Marschewski
Martha Stadtlender

zu ihrer stattgefundenen Verlobung noch nachträglich die herzlichsten 2382

Glück- und Segenswünsche

vom Dilettanten-Verein
„Freie Bühne", Wasserkurl.

Ein fe'ner Gast begrüßt zum zweiten male,
Euch, teure Eltern, auf dem Erdenrund,
Kennt Ihr ihn noch, der einst im Saalestrahle,
Geführt Euch zu der Lieb und Treue Bund?
Er schmückte damals Euch mit grünen Myrten,
Und da Ihr in die flücht'gen Hohen Tanz,
Nicht seid gescheitert an des Lebens Syrten,
Beut er euch heut den Silber-Myrtenkranz.

Unsern lieben Eltern, den Eheleuten

Paul Maidorn und Frau
Maria geb. Tegeler

zu ihrer am **16. Mai** (2. Pfingsttage) stattfindenden 2356

Silberhochzeits-Feier



die herzlichsten Glückwünsche.

Gewidmet von ihren dankbaren Kindern.

Nun werden wieder neue Blüten,
Auf Euren Lebensweg gestreut,
Auf daß Euch Gott mög stets behüten,
Gesund und frisch, genau wie heut.
Geht froh der Zukunft jetzt entgegen,
Des Himmels Segen sei Euch hold.
Auf Eurem künftgen Lebenswegen,
Bis das Euch schmückt der Myrte Gold.

Unsern lieben Eltern u. Schwiegereltern

Paul John und Frau
Luise geb Jakob 2352

zu ihrer am **1. Pfingsttag** stattfindenden



Silberhochzeit
die herzlichsten Glückwünsche.

Gewidmet von ihren Kindern und ihrer Schwiegertochter.

Overberge, den 14. Mai 1921.

Statt Karten.

Lilli Althoff
Albert Schultze
Verlobte.

Oberaden bei Lünen Kamen

Pfingsten 1921.

236

Statt Karten.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Aenne Rumpf
Fritz Eckey

Wasserkurl, im Mai 1921. 2357



Kochherde

kaufen Sie besonders vorteilhaft bei

Kamen C. Müller.

1977

Wilhelm Hagemeier jr.
Möbel-Ausstattungs-Geschäft

Verkaufsräume Unna u. Kamen — Schreinerei Gesellschaftsstr.

1447

Friedrich Möcking,
Nordstr. 34. Nordstr. 34.
Polsterer und Dekorateur.

Große Auswahl in
Plüsch- Stoff- Lederfach Sofas

Chaiselongues
prima Werkstattarbeit frei von Ersatzstoffen.

Ferner gewähre ich bis Pfingsten **10%** auf sämtliche Lederwaren.

Alfred Funke,

Kamen Telephon 24. — **Mengede** Telephon 342.

empfiehlt sich zur Ausführung von
elektrischen
Licht- u. Kraft-Anlagen
jeder Art und Größe.

Sämtliche Beleuchtungskörper und Motore preiswert.

Verlangen Sie unverbindliche Kostenanschläge
2181 oder Vertreterbesuch.

Alle Arten
Reparaturen
an Lokomobilen
werden prompt u. sauber ausgeführt, unter Zusicherung reeller Bedienung.
Sämtliche Ersatzteile auf Lager.

H. Luncke, Maschinenschlosserei,
Unna i. W., Massenerstr. Nr. 97.

2359

Hautjucken
Krähe beseitigt man in 3—4 Tagen mit **Loupin.** Garant. geruchlos. Tausende von Dankschreib. Dose M 10.—, Tee M. 4.— genügt für eine kur Vorzügl. a. bei Flechte, Hämorrhoiden, Bein schaden, Ausschlag etc. M. Fabr. A. Stricker, Bracksede i. W. Niederlage: Löwen-Drogerie W. Markmann Germania-Drogerie Jacobi.

Zuverlässige
Zeitungsbotin
für Kamen per 1. Juni gesucht. 2267
Meldungen bei Frau Tschöke, Botin der Dortmunder Zeitung in Kamen oder Dortmund, Karlstr. 5.

Ein 14—15jähriger
Junge
für Landwirtschaft gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle. 2336

Ein ordentliches
Mädchen
für halbe oder ganze Tage gesucht. 4340
Wilhelmstr. 5.

Warne jeden hiermit, meiner Frau etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme ?2378

Friedrich Beckhaus
Methler.

Suche für sofort ein junges 2343
Mädchen.
Frau Deckersbach,
Ermelinghof,
Deutsches Haus.
Meldungen werden bei **Frau Enselmann, Oststr.** angenommen.

Sauberes, junges
Mädchen
von 16—18 Jahren für alle Hausarbeit ges.
Eickhoff, Nordstr. 10.

Wegen Krankheit suche für sofort ein ordentliches
Mädchen
für Küche und Hausarbeit bei guter Behandlung und hohem Lohn. 2363

Frau Schneider,
Kamen,
Bahnhofstraße Nr. 39.

Ein
möbl. Zimmer
wenn möglich mit voller Pension gesucht. p2275
Näheres in der Geschäft. der Kamener Zeitung.

Habe in meiner Wiese hinter der Schule für dauernd 2263
Gift gelegt.
Lindemann, Methler.

Junggeselle, Bergmann, 40 Jahre, ev., mit Verm. sucht ans. Mädchen oder Witwe kennen zu lernen zwecks 2358
Heirat.
(Streng reell.)
Angebote unter **K. W.** Postlagernd Kamen.



Möbel-Ausstellung
in 3 neuzeitlich eingerichteten Ausstellungshäusern.
Meine Musterzimmer sind vorbildlich, durch grosse Einkäufe meine Läger reichlich, meine Preise niedrig.

Heinrich Herlitz,
Werkstätten für Handwerkskunst,
Hamm (Westf.).

Wegen Umbau
und
Vergrößerung meines Ladenlokals verkaufe ich
Flügel
Pianos
Harmoniums
bedeutend
billiger.
Sehr günstige Kaufgelegenheit!
Pianohaus p2371

H. van Bremen
Dortmund, Brückstrasse 21.

Pfingstgrußpostkarten zu haben in der Buchhandlung der Kamener Zeitung.



Heute morgen entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und meine liebe Braut

Helene Knaak

im Alter von 20 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Familie August Knaak
Willy Hildebrand.

Kamen, Köslin, Damshagen, Rügenwalde, Marno und Labes, den 13. Mai 1921. 2375

Die Beerdigung findet am 1. Pfingsttage, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Lünenerstraße 236, aus statt.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange meines lieben Gatten, unsers guten Vaters sagen wir auf diesem Wege allen unsern p2365

innigsten Dank.

Familie Düllo.

Kamen, den 13. Mai 1921.

Bei eintretenden Trauerfällen
wenden Sie sich vertrauensvoll an das
Beerdigungs-Institut L. Knieper,
Kamen, Telephon 204.
Sie werden dort gut nnd schnell bedient. Reichhaltiges Lager in allen Sorten
Särgen. 2091
— Uebernahme ganzer Beerdigungen. — Sargausstattung. — Leichenwäsche.
Auf Wunsch Aufbahrung und — — Zimmerdekoration. — —

Fr. Brinkmann
begl. Vertreter von
Pastor Felkes Heilweise
Unna, Bahnhofstraße 49
Sprechstunden: Dienstags und Freitags von 9 bis 6 Uhr. 77

Auf Kredit

Möbel

für
50 Mk. Anzahlung

für
100 Mk. Anzahlung

erhalten Sie 2195
Kleiderschrank, Küchenbufett, Vertikow, Plüsch- und Ledersofa, Chaiselongue, komplette Bettstelle mit Matratze, Schreibtisch mit Türen und Rolljalousien, Pfeilerspiegel, Eimerschrank, Korbsessel, Korbsesseltische, Tische, Stühle, Waschkommode, Matratze, Nachtkonsole, kompl. Küchen, kompl. Schlafzimmer für eine Anzahlung von 200.- 500.- 800.- Mark Anzahlung.

Möbelhaus
H. Neuhaus Nachf.,
Dortmund, Heiligerweg 15.
Strassenbahnlinie 0, 2, 13, 14.
Kredit erhält jeder.

Prüfen Sie die Wirkung

Nabo

D. R. Patent.

reinigt und ist billiger wie

Seife

Märkische Seifen-Industrie Witten.

VERBAND DEUTSCHER SPORT GESCHÄFTE E.V.

Zirka **300** Sport-Geschäfte mit vereinter Kraft.



VERBAND DEUTSCHER SPORT GESCHÄFTE E.V.

Zirka **300** Sport-Geschäfte mit vereinter Kraft.

Endlich das Richtige!

„Trumpf"

Anerkannt bester deutscher Fußball.

Kann nur geführt werden von Mitgliedern d. Verbandes Deutscher Sport-Geschäfte, e. V.

Turn-, Sport- u. Spiel-Geräte.
Bekleidungen u. Ausstattungen.

Anfertigung von Vereins- und Privat-Fahnen aller Art mit Politur.

Anfertigung von Sportwappen in jed. Ausführung nach eigenen Entwürfen.

Anfertigung von Vereins- und Privat-Mützen aller Art nebst Abzeichen

Sämtliche Vereins-Bedarfs-Artikel.
Dekorationen und Jlluminationen.

Spezialität:
Lieferung ganzer Vereins- u. Festausstattungen.

Sport-Artikel und Vereins-Bedarfs-Jndustrie

Karl Schotte, Kamen i. W.,

Markt. — Fernruf 24. — Markt.

Mitglied des Verbandes Deutscher Sport-Geschäfte e. V. 2344

Vertrieb sämtlicher Sport-Zeitungen.

In Qualität unerreicht!



Allein-Engro-Vertrieb für den hiesigen Bezirk zu Original-Fabrikpreisen.

Hans Dolle

Tabakfabrikat-Großhandlung

Anruf Nr. 2 **KAMEN** Markt 16. i20 74

Empfehle ab Samstag und die Pfingsttage:

Ia. Wurstbrötchen u. Salzkuchen

in bekannt guter Qualität.

Zum Ausschank gelangt in meiner Wirtschaft nur feinster

Branntwein u. Liköre

aus den Brennereien von Carl Wittenberg, Herford.
Der Name Wittenberg bürgt für Qualität.

ff. Kronenbier.

Fritz Rumpff, Weißestraße. 2350

2314

KASSATO

ZIGARETTEN



Aktiv . (ohne und Gold) **30** Pf.
SpezialVirginia (o. Mdst.) **30** Pf.
Kassato-Extra . (Gold) **40** Pf.
Seglerbund . . . (Gold) **50** Pf.
Schwanenwik . (Gold) **50** Pf.

Tabakgrosshandlung
Carl Gössmann, Weststr. 18.



Wir helfen Rat.
Wie wir Rückgradverkrümmung ohne Berufsstörung bessern und evtl. heilen, zeigt unser Buch mit 50 Abbildungen. Senden Sie uns 5 Mk. in Papiergeld oder Briefmarken, sonst fordern Sie es durch Nachnahme. Für Rücksendg. des gelesenen Buches vergüten 3 Mark
Franz Menzel, Dresden-Blasewitz 3509n.

Große Auswahl in
Natur Haarzöpfen
zu bekannt billigsten Preisen.
Anfertigung sämtlicher moderner
Haararbeiten, Zöpfe, Unterlagen, etc.
Damen-Salon
W. Steinmann,
Bahnhofstraße 56,
Telephon 256. 7

Klavierstimmen. 99
Bin in den nächsten Tagen zum Stimmen und Reparieren der Pianos, Flügel und Harmoniums in Kamen anwesend. Aufträge werden in der Geschäftsstelle dieser Zeitung entgegengenommen.
Ad. Jürgens senior, Klavierbauer.
Hamm, Nordstraße 8.

Eheleute
Hygienische Bedarfsartikel aller Art, **Gummiwaren** etc. Kostenloser Rat in allen hygienischen Angelegenheiten. Auskunft und Verkauf Wochentags 9—12 und 2—6 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr. 3476
E. Becker, Dortmund
I. Kampstrasse 126, II. Etage, direkt am Körnerplatz, 5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Asthma
kann geheilt werden. Sprechst. finden in Dortmund, Hotel Westfalenhof, Burgwall 10 12 jeden Dienstag vor 8—1 Uhr. Dr. med. Alberts, Spezialarzt. Berlin S. W. 11. p566

Mein Spezialmittel
Krätzolin beseitigt in 2 Tagen Krätze. **Bettnässen** Juckeu ohne Erfolg. 1 Originalflasche bew. 1 Pers. 7.-, 2 Pers. 13.-, 3 Pers. 18.-M.
Pharm. Vertrieb Elberfeld 61. 1948

Ca. 100 Küchen u. Schlafzimmer

in nur guter Qualität äußerst preiswert auch bei geringer Anzahlung abzugeben

Möbelhaus W. Hagemeier jr.
Unna - Kamen.

1771

Zigarren — Ich habe ständig auf Lager sämtliche Marken — Zigaretten

ZIGARETTEN

Eckstein	Yenidze	Malzmann	Upas
Eckstein Nr. 5	Salem 30	Höhenrekord	Upas Extra
Eckstein Nr. 5 Extr.	Salem 40 dick	Herzogspaar	Juxbaron
Eckstein Gold	Salem 40 gold	Malzmann-Extra	Monte Casino
Eckstein Da Capo	Salem 50 gold	Zalmani-Extra	Upas gold

Kleine Kios — Fürst-Pückler — Graf Arco — Aktiv usw.

Für Wirte: Salem blau o. M., dick, flach
Salem grau mit gold.

Besonders günstige Preise und bei **1000** Stück ein Kartenspiel gratis. 2308

Karl Gössmann, Tabakfabrikategroßhandlung
Weststraße 18. **KAMEN** Fernruf Nr. 297.

Küchen und Schlafzimmer

2368 finden Sie in grosser Auswahl und billigen Preisen im

Möbelgeschäft H. Brorhilker,

Westick, Post Kurl. **Telephon Nr. 137, Amt Kamen.**

Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang gern gestattet.



2312

Rennen zu Dortmund

Donnerstag den 19. Mai nachm. 2½ Uhr
3 Herren- und 4 Jokeyreiten.

Sonntag, den 22. Mai, nachm. 2½ Uhr
7 Jokeyreiten.

Preise und Prämien ca. 350 000 M. 6885